

Primarschulhaus Enge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-253423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berechnet man die Ausgaben des Jahres 1881 auf den Kopf der Schüler, so fällt für die Gesamtschweiz eine durchschnittliche Ausgabe per Schüler von 34,1 Fr. Am höchsten steht hier wiederum Baselstadt mit 76,8 Fr.; dann kommt Genf mit 59, Zürich mit 51,4; am tiefsten stehen Schwyz (14,1 Fr.), Obwalden (13,2), Appenzell I/Rh. (12,7), Wallis (10,6). *Hz.*

Primarschulhaus Enge.

Dieses schöne Schulhaus, in prachtvoller Lage in Enge, wurde von dem Herrn Architekt A. Brunner-Staub gebaut. Im Sommer des Jahres 1872 begonnen, wurde der Bau im September 1873 unter Dach gebracht, und theils im Mai, vollständig aber im September 1874 bezogen.

Das Gebäude hat eine Länge von 36 Meter und ohne die Treppenhaus-Vorbauten eine Tiefe von 20 Meter. Es enthält im I. Stock (resp. Stockparterre): 4 Schulzimmer von je 12 Meter Länge und 8 Meter Breite, 1 Sammlungszimmer im Mittelbau von 10,50 Meter auf 7,00 Meter. Etagenhöhe 3,90 Meter. Im II. Stock: 4 Schulzimmer wie unten; 1 Sitzungssaal für Schul- und Gemeindebehörden; Etagenhöhe 4,00 Meter. Im III. Stock: zwei Schulzimmer wie unten; 1 Schulzimmer im Mittelbau, 1 kleineres Zimmer für die Jugendbibliothek.

Das sehr steile Abfallen des Bauplatzes auf der Höhe des „Gabler“ in Enge, bedingte eine terrassenförmige Anlage des Gebäudes und es entstand dadurch ein hohles Souterrain, enthaltend gegen Südosten: einen Turnsaal von 15,50 Meter Länge, 11,50 Meter Breite und 5,25 Meter Höhe, durch sehr grosse Fensteröffnungen hell erleuchtet; gegen Nordwesten: im Mittelbau Haupteingang mit grossem Vestibule als Spielplatz.

Unter dem Vestibule liegen die zwei Calorifères der Luftheizung (Breitinger), die zugleich auch Vorplätze und Aborte erwärmen und ventiliren.

Die Baukosten betragen mit Inbegriff der Erstellung der Zufahrtsstrasse mit Trottoir, Wasser- und Gasleitungen circa 360,000 Fr. Der Ankauf des Landplatzes 40,000 Fr., so dass sich die Totalkosten auf circa 400,000 Fr. belaufen.

(Aus „Zürich und seine Sehenswürdigkeiten“.)

Quartalbericht über das schweizerische Schulwesen.

Januar bis März 1883.

Wir können uns, indem wir die Einzelnachrichten der pädagogischen Chronik¹⁾ zuweisen, in dem Quartalbericht von nun an kurz fassen und uns im Wesentlichen darauf beschränken, das allgemeine Gepräge und die wichtigsten Vorgänge solcher dreimonatlicher Zeiträume zu charakterisiren.

Das Quartal Januar bis März 1883 fällt in die Zeit zwischen dem 26. Nov. 1882 und dem 1. Mai 1883 — mit dieser banalen Aussage ist es im grossen

¹⁾ Die Fortsetzung der pädagogischen Chronik fällt der nächsten Nummer zu.